

Erfahrungsbericht ERASMUS-Semester Bologna im WS 2021/22

Bewerbungsprozedere

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der Fakultät 03 läuft über die Auslandsbeauftragten der einzelnen Partneruniversitäten. Diese spricht bzw. schreibt man an, um zu klären, ob es noch freie Plätze für das Wunschziel gibt. Für die Universität Bologna war dies kein Problem, hier gab es nicht sehr viele Interessenten im Gegensatz zu den skandinavischen Unis. Meistens werden die Plätze über das „First come, First served“-Prinzip vergeben, frühzeitig sich zu erkundigen, lohnt sich von daher. Hat man die Bestätigung des Auslandsbeauftragten, muss man lediglich die Unterlagen des International Office ausfüllen und einreichen und erhält somit seinen Platz. Zusätzliche Unterlagen wie ein Sprachzertifikat werden von der Uni Bologna nicht gefordert. Nach der Zulassung dort erhält man einen Uni-E-Mail-Account, ähnlich der hm-Mail. Diesen sollte man regelmäßig überprüfen, da dort alle Informationen zu Einführungsveranstaltungen, Sprachkursen etc. hingesendet werden.

Kurswahl

Die Kurswahl stellte sich als kleine Herausforderung dar. Zwar gibt es auf der Internetseite der Uni einen Überblick über die verschiedenen Studienprogramme und auch deren Sprache, jedoch sind bei vielen als „International Degree“ gekennzeichneten Programmen sehr wenige englischsprachige Vorlesungen dabei. Dies gilt speziell für den Maschinenbau-Master. Ich habe mich letztendlich durch alle Ingenieursstudiengänge geklickt und so einige interessante Vorlesungen gefunden. Da diese jedoch von unterschiedlichen Fakultäten sind, besteht die Gefahr, dass sie sich zeitlich überlappen. Viele Kurse in Italien finden oft zwei- bis drei-Mal die Woche statt. Zudem ist teilweise unklar, ob ein Kurs im kommenden Jahr angeboten wird oder nicht. Für mich war der beste Weg am Anfang des Semesters zu schauen, welche Kurse zeitlich zusammenpassen und mich interessieren. Über Mitstudierende habe ich vor Ort auch noch einen interessanten Kurs gefunden, auf den ich vorher noch nicht aufmerksam geworden war. Ein Abändern der geplanten Kurse innerhalb der ersten Wochen ist meist kein Problem, lediglich wenn man sich viele Kurse anrechnen lassen will und dies im Vorhinein planen möchte, wird es schwierig. Ich habe hauptsächlich Kurse der Fachbereiche „Chemical Engineering“ und „Artificial Intelligence“ besucht.

Außerdem besuchte ich einen von der Uni angebotenen Sprachkurs. Diese starten ab dem Niveau A2, das heißt man sollte mindestens ein Semester vorher mit einem Kurs anfangen. Dieses Niveau muss man auch in einer kurzen mündlichen Prüfung vorher nachweisen. Alle Fristen dazu bekommt man ebenfalls auf die italienische Uni-Mail gesendet.

Anreise und Unterkunft

Die Wohnungssuche und auch die dortigen Preise sollte man nicht unterschätzen. Durch eine Recherche auf Seiten wie „dovevivo.it“ hatte ich schon eine Idee über die Preislage. Man zahlt hier oftmals für ein Zweierzimmer bereits 350€ und Einzelzimmer findet man den Großteil erst ab 500€ aufwärts. Ich hatte Glück, da ein Bekannter den Kontakt eines Vermieters in Bologna hatte, und ich so an ein kleines aber recht günstiges Zimmer (450€ plus Nebenkosten) gekommen bin. Wie kritisch die Wohnungslage für ERASMUS-Studierende ist, habe ich erst gemerkt, als mir in Bologna viele erzählt haben, dass sie übergangsweise im Hostel/ Airbnb wohnen. Eigentlich alle haben im Lauf der Zeit etwas gefunden, mussten aber oft dementsprechend mehr zahlen. Deswegen lohnt es sich definitiv früh zu suchen und wenn vorhanden Kontakte nach Bologna oder zu ehemaligen ERASMUS-Studierenden zu nutzen.

Die Anreise ist von München sehr unkompliziert mit dem Zug ohne Umsteigen möglich. Alternativ fährt auch der Flixbus direkt, ist oft aber nicht viel günstiger, wenn man den Zug einigermaßen früh bucht. Ich hatte im Vorhinein überlegt mit dem Auto nach Bologna zu fahren, bin aber sehr froh, dass ich es nicht gemacht habe, da zumindest wenn man Innenstadt nah wohnen will, es keinerlei Möglichkeiten zum (günstigen) Parken gibt. Außerdem hätte ich das Auto nicht groß benötigt, da viele Ausflüge von Bologna aus mit dem Zug machbar sind.

Freizeitgestaltung

Bologna eignet sich hervorragend um ins „dolce vita“ eintauchen zu können. Nahezu jeden Abend – solange es nicht aus Eimern regnet – füllen sich die Straßen und gefühlt ganz Bologna trifft sich in Cafès und Bars auf einen Aperitivo oder einen Wein. Zudem ist die Stadt sehr geprägt von der Universität und den vielen Studierenden. Im Univiertel gibt es viele nette Cafès mit fairen Preisen. Den Espresso bekommt man ohnehin an fast jeder Bar in der Stadt für 1,10€ und zu guter italienischer Qualität. Das ERASMUS-Netzwerk ist ebenfalls sehr ausgeprägt: Es finden jede Woche mehrere Veranstaltungen statt, von Beer-Tastings bis

Karaoke-Abenden oder Sprach-Tandems. Außerdem werden diverse Ausflüge in andere Städte von den zwei ERASMUS-Organisationen durchgeführt. Wenn man diese Ausflüge nicht im Reisegruppen-Flair machen will, sondern lieber in einer kleineren Gruppe, kann man das auch sehr gut selbst organisieren. Die Zugverbindungen in Städte in der Umgebung sind größtenteils gut und im Vergleich zu Deutschland günstiger. Die Umgebung von Bologna eignet sich zudem auch sehr, um Sport zu treiben. Ich war viel Rennrad fahren in den Hügeln südlich von Bologna, auch wandern ist dort gut möglich. Lediglich zum Joggen finden sich in der Stadt nicht besonders schöne Routen, dafür fehlen der Stadt größere Parks.

Integration und interkulturelle Erfahrungen

Wie bereits erwähnt gibt es in Bologna sehr viele ERASMUS-Studierende und viele Veranstaltungen für diese. Von daher ist es nicht schwierig hier viele Kontakte bei Bar-Abenden oder Ausflügen zu knüpfen. Zudem wohnen in den WGs oft viele ERASMUS-Studierende, meiner Beobachtung nach teilt es sich ein wenig in rein italienische WGs und ERASMUS-WGs auf. Hat man hier die Chance mit Italienern zusammen zu wohnen, ist dies natürlich super, um seine Sprachfähigkeiten in der Landessprache zu verbessern. Ansonsten kann man jedoch an der Uni gut in Kontakt mit italienischen Kommilitoninnen und Kommilitonen kommen. Wir waren öfter gemeinsam etwas trinken oder haben zusammen gelernt. Hier ergeben sich natürlich die besten Eindrücke in das Gastland und man bekommt den ein oder anderen Geheimtipp für ein Restaurant.

Fazit

Mir hat es sehr gut gefallen nochmal für ein knappes halbes Jahr in einem anderen Land zu leben, da sich eine solche Möglichkeit vermutlich nicht mehr so oft ergibt. Auch der Einblick in das dortige Uni-System war sehr interessant, wobei insbesondere die Lehre sich bei den Kursen im Master mit ihren kleinen Gruppen meiner Meinung nach nicht stark von der Hochschule unterscheidet. Dennoch lernt man neue Sachen & Situationen kennen – beispielsweise mündliche Prüfungen unter Beobachtung des Rest des Kurses. Sonnige 20°C sollte man in Bologna nicht über den ganzen Winter erwarten, aber zumindest bis Ende Oktober bieten sich viele laue Abende um bei einem Spritz das „dolce vita“ zu genießen.